Wissen, Können, Weitergeben

Wissenstransfer am Beispiel der manufakturellen Schmuckproduktion im Deutschen Technikmuseum

Das Deutsche Technikmuseum und ich

1983 eröffnet
Historisches Gelände – Anhalter Güterbahnhof
Jährlich über 6000 Besucher:innen
26.500 Quadratmeter Ausstellungsfläche
Sammlungsbereiche: Naturwissenschaft und Messtechnik, Energie und Nachhaltigkeit, Handwerk und Produktion, Bauen und Wohnen, Druck und Papier, Kommunikation und Medien, Mathematik und Informatik, Landverkehr, Luft- und Raumfahrt, Schifffahrt und Nautik

Andrea Nicola Grimm
Geb. 02.12.1986 in Berlin
Meisterin und Restauratorin im Gold- und Silberschmiedehandwerk
Master Technikgeschichte (TU-Berlin)
In fünfter Generation Goldschmiedin
Seit 2010 am Deutschen Technikmuseum in der Schmuckproduktion tätig
Seit 2015 Koordinatorin des Tradierungsprojektes
Manufakturelle Schmuckgestaltung und Leiterin der Schmuckwerkstatt der SDTB

Manufakturelle Schmuckgestaltung

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Von Dr. Gabriele Wohlauf 1993 initiiert.

Bausteine:
- Sammlung zur manufakturellen Schmuckproduktion
- Ausstellungswerkstatt Manufakturelle Schmuckproduktion
- Vorführungen, Führungen, Mitmachangebote in der Werkstatt
- Offene Schmuckwerkstatt
- Vermittlung an ausgelernte Fachleute in individuellen Workshops
- Kooperationsprojekte: Semesterprojekt Pforzheim revisited – Hochschule, Stipendium Pforzheim revisited – Berlin, Stipendium Unikat trifft Manufaktur
- Angebote für Fachschulen: Seminar mit der Zeichenakademie Hanau
- Forschung: Jugendstilrekonstruktion (2005-2010)
- Filmdokumentation

Partner:innen:
Gold- und Silberscheideanstalt C. Hafner, Hochschule Pforzheim, Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule Pforzheim, AG Schmuck verbindet, Verein Manufakturelle Schmuckgestaltung e.V., EMMA Kreativzentrum Pforzheim

https://vimeo.com/222811201

Dokumentieren

Wie können wir das Knowhow rund um funktionstüchtige Sammlungsobjekte dokumentieren?

Für Neueinwerbungen gibt es den Objektannahmebogen. Hier werden Informationen zur Provenienz, zur Geschichte, Fotos des Objektes und Standortes, Technische Zeichnungen, Betriebsanleitungen, mögliche Interviewpartner:innen, sowie Informationen zur Schadstoffbelastung und zum Zustand des Objektes erfragt.

Auf Grundlage dieser Erfassung können weitere Schritte geplant werden.

Bei Altbeständen muss zuerst die Informationslage erfasst werden. Mögliche Informationsgeber:innen müssen ausfindig gemacht und Zusatzmaterialien in Bibliotheken und Archiven recherchiert werden.

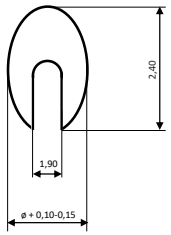
Dokumentieren - Foto

Details zu Funktion und Wartung:

Gliedermaße: Drahtstärke ø 1,0mm; Höhe 5 x ø = 5mm; Breite 4 x ø – 0,05 = 3,95mm

Der Dorn:

- Maße:

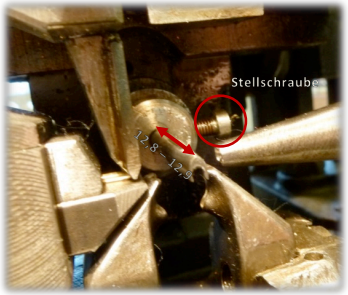


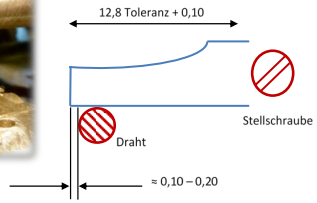
Der Dorn muss gehärtet und anschließend angelassen werden. Die Anlassfarbe sollte maximal dunkelbraun sein.

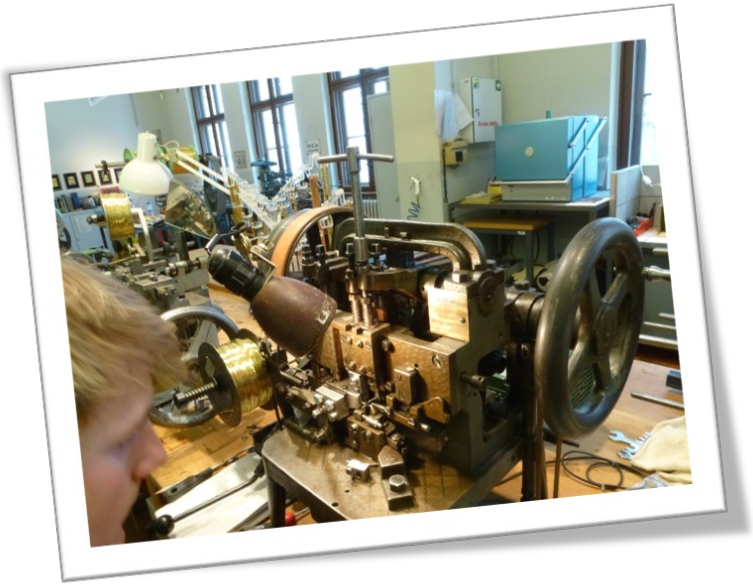
- Fehler:

Ist der Dorn zu breit oder die Stellschraube für die Backen falsch eingestellt entstehen Flächen am Kettenglied.

- Position des Dorns:







Ausschnitte aus der Fotodokumentation zum Aufbau und Wartung einer Ankerkettenmaschine

Dokumentieren - Film

Herausforderung	Fragen	Strategie
Kosten	Zweck? Aufwand?	Selbst filmen – Low Budget Förderung/ Sponsoring
Technik	Zweck? Aufwand?	Handykamera und Diktiergerät/ App Einfaches Equipment Professionelles Team
Bewahren	Wie lange?	Archiv Eigene Cloud Digitale Projekte
Veröffentlichen	Zweck?	Für eigene Nutzung? Für allgemeine Forschung? Für Werbung?

Seit 2000 entstanden mehr als 200 Stunden Filmmaterial zur manufakturellen Schmuckproduktion (Techniken, Interviews, Firmenportraits…)

Dokumentieren – Oral History

Interviews mit Objektgeber:innen, Handwerker:innen, Firmeninhaber:innen, …

Ziel: Eine möglichst umfassende Dokumentation der Nutzung des Objektes

Fragen:
Wo stand es? (Keller, Obergeschoss, Tisch, Fundament, dunkel, sonnig, warm, kalt, …)
Wer nutzte es? (Fachkräfte, angelernte Kräfte, nur eine Person, viele Personen, …)
Wie wurde es gewartet? (Nur bei Bedarf, täglich geölt, einmal im Jahr Riemenwechsel, …)
Was wurde damit hergestellt und für wen? (Halbzeuge für Industrie, Waren für Endverbraucher:innen, …)
ETC…

Dokumentieren – Querschnittsbereiche

Restaurierung: Restaurator:innen können beim Eingang den Zustand des Objektes dokumentieren. Sollten keine anderen Quellen vorhanden sein können sie anhand von Ölspuren, Abnutzungserscheinungen und anderen Nutzungsspuren wertvolle Hinweise zur Handhabung des Objektes liefern. Sie können ebenfalls beurteilen, ob es für den Erhalt vertretbar ist ein historisches Objekt weiter zu nutzen.

Forschung: Je weniger Wissen vorhanden ist, desto wichtiger ist die Zusammenarbeit mit Historiker:innen, die darauf spezialisiert sind historische Quellen ausfindig zu machen und aufzubereiten. Dieses Material kann den Nutzer:innen der Objekte wertvolle Hinweise liefern. Gezielte Forschungsprojekte können zudem dazu dienen Wissensträger:innen ausfindig zu machen und ihr Wissen zu sichern.

Bibliothek und Archiv: Für einige Techniken gibt es Lehrbücher, für einige Maschinen Betriebsanleitungen und/ oder Konstruktionszeichnungen. Auch alte Werbungen oder Artikel in Fachzeitschriften können wichtige Hinweise zum Objekt liefern.

Weitergeben

Wie können wir Kenntnisse und Fertigkeiten an künftige Generationen weitergeben?

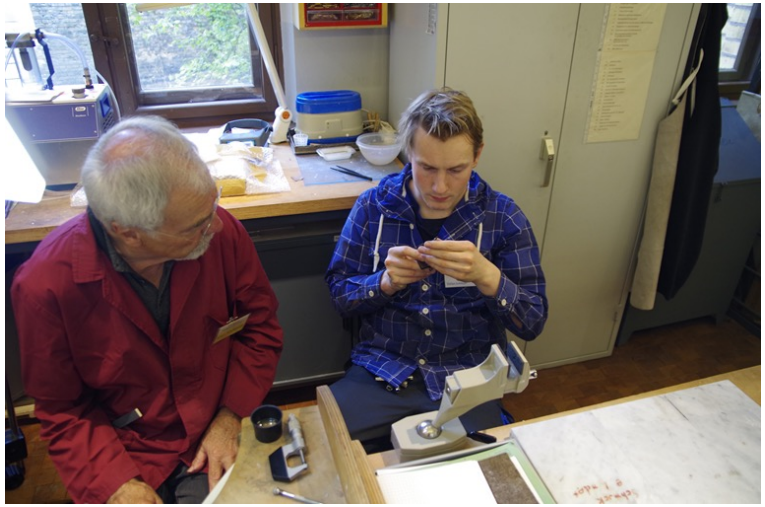
Ausgangslage:

Es gibt noch oder wieder Menschen, die Wissensträger:innen sind und dieses Wissen weitergeben können und wollen

und

Es gibt Menschen, die an diesem Wissen interessiert und bereit sind zu lernen.

Weitergeben – Schulung von Mitarbeitenden



Restaurator:innen, Vorführer:innen und Workshopleiter:innen lernen von erfahrenen Expert:innen den Umgang mit historischen Maschinen und Techniken.

Weitergeben – Kooperationen mit Bildungseinrichtungen

Praktikum Zeichenakademie Hanau
Seit 2010
Einmal pro Jahr, eine Woche, max. 12 Personen

Semesterprojekt Pforzheim revisited – Hochschule
Kooperation mit der Hochschule Pforzheim
Seit 2008
Einmal pro Jahr, eine Woche, max. 12 Personen

Stipendium Handwerk trifft Manufaktur
Kooperation Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule Pforzheim
Seit 2017
Einmal pro Jahr, zwei Wochen, zwei Personen

Weitergeben – Kooperationen mit Firmen

Stipendium Pforzheim revisited – Berlin

Kooperation mit der Gold- und Silberscheideanstalt
C. Hafner

4 Monatiges Stipendium für Absolvent:innen des Studiengangs Schmuck der Hochschule Pforzheim

Seit 2010 23 Stipendiat:innen

Weitergeben – Angebote für Fachleute

- Seit 2015 individuelle Workshops für Einzelpersonen und Kleingruppen
- Zeit, Dauer und Thema individuell abstimmbar.
- Vom Schnupperkurs bis hin zur offenen Werkstattnutzung.
- Für 1-4 Personen
- Vorherige Ausbildung im Schmuckbereich oder artverwandtem Handwerk erforderlich.

Rekrutieren

Wie finden wir Wissensträger:innen und Menschen, die sich Kenntnisse und Fertigkeiten in alten Technologien aneignen möchten?

- Gute Sichtbarkeit – Die Leute sollen uns finden!

Website, Social Media, Zeitung, …

Zielgruppenanalyse: welche Kanäle sind sinnvoll

- Wir suchen dich!

Kontakt zu Hochschulen, Fachschulen, Handwerksverbänden, …

- Attraktives Angebot – Wo liegt mein Vorteil?

Gefühl der Zugehörigkeit schaffen: z.B. über Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise, Vereine

AG Schmuck verbindet

Finanzieren

- Finanzieren – Wie können wir Know-How-Transfer Projekte finanzieren

Ehrenamt

Eigenes Budget

Sponsoring

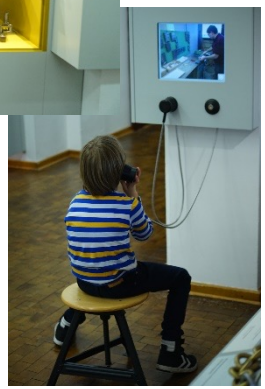
Förderung

Crowdfunding

Spenden

Vermitteln

Welche Auswirkungen hat die Sicherung des immateriellen Industriekulturerbes auf den Kontakt mit dem Publikum?



Lebendige Ausstellung

Vor-/ Führungen

Mitmachaktionen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

- Weiterführende Links:

- www.technikmuseum.berlin/ausstellungen/dauerausstellungen/schmuckproduktion/
- www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/schmuckgestaltung
- www.facebook.com/search/top?q=manufakturelle%20schmuckgestaltung
- www.instagram.com/artis_factum/
- www.vimeo.com/schmuckgestaltung
- www.stipendiumimmuseum.wordpress.com/
- www.christianeimmuseum.wordpress.com/